





Das Licht in der Nacht

Wolte

Hey Dem

**S**ahrmuth=

und

**K**upferischen

**E**he-Verbindnisse,

Welches

am 29. Novembr. M DCC XXV.

in der Stifts- und Dom-Kirche zu Merseburg

durch Priersterliche Copulation vollzogen ward/

bekanten Umständen gemäß wohlmeynend erwegen,

und zugleich

**D**as Neu-verlobte Ehe-Paar

alles Eregens und selbst-beliebigen Wohlergehens

glückwünschend versichern

Desselben

treu-ergebenster Freund und Bruder

Johann. Paul. Kunad,

Gymn. Coll. Vtus.

Druckts daselbst mit Gottschickischen Schrifften.



Kapsel 78 N 13 [64]

AK



**W**enn sich des Phœbus Licht und holder Glanz verstecket/  
 Und uns an dessen statt die braune Nacht bedecket,  
 Die alles auf der Welt in schwarze Schatten hüllt,  
 So wird der Erden-Creyß mit Finsterniß erfüllt/  
 Mit Finsterniß/ so Furcht und banges Schrecken heget/  
 Mit Finsterniß/ dabey sich stiller Kummer reget/  
 Mit Finsterniß/ die uns betrübt und traurig macht:  
 Denn was ist mehr verhaßt/ als dick, gewölkte Nacht?  
 Allein wenn Hecate ihr bleiches Silber schicket/  
 Und mit der Sternen-Schaar auf ihre Wache rücket/  
 Dabey der Venus-Stern die Ober-Stelle nimmt/  
 Der nach erwecker Gluth in hellen Schimmer glimmt/  
 So ist diß heitre Licht der Demant- gleichen Sterne  
 Ein Pharus der ergözt so nah als in der Ferne:  
 Das Auge wird dadurch Vergnügungs, voll erfreut/  
 Das Herze scheuet nicht durchbrochne Dunkelheit.  
 So geht es ebenfalls/ wenn bange Trauer, Schatten  
 Bey schwarzer Creuzes-Nacht den schwachen Geist ermatten/  
 Der Kummer stürzt in Furcht/ das Herze wird gebeugt/  
 Wenn sich der Jammer-Blick geschwärtzter Wolcken zeigt.  
 Jedoch der Himmel schlägt nicht stets mit Donner-Blitzen  
 Und läßt die Seinigen nicht stets in Schatten sitzen/  
 Es wird bißweilen auch ein Freuden-Licht erblickt/  
 Wenn sie ein süßer Trost in ihrem Creuz erqvickt,  
 Denn säß ein Sterblicher in steten Finsternissen/  
 So würde dessen Herz vor Leyd vergehen müssen.  
 GOTT aber ist getreu und läßt die Seinen nicht/  
 Indem zu ihrem Trost ein Licht durch Wolcken bricht/

Wann ihnen dann und wann aus Gottes Gnaden-Fülle  
Ein Tropfen Freude quillt; dann wird die Seele stille/  
Vergnüget sich in Gott, der Licht und Sonne heist,  
Aus welchem wahre Ruh vor blöde Seelen fließt.  
Kein Stern/kein Monden-Licht kan solch Vergnügen geben/  
Kein Pharus an dem Meer die Hoffnung so beleben/  
(Wenn sich ein Reisender in späte Nacht vertiefft)  
Als wenn ein Tropfen Trost von Gott auf Fromme triefft,  
Da scheint ein Freuden-Licht den Frommen und Gerechten/  
Wie Gott es wahr gemacht an seinen treuen Knechten/  
Die er bisweilen zwar geraume Zeit betrübt,  
Doch ihnen dann und wann auch ein Vergnügen giebt.  
Vertraut und Liebes-Paar/ich soll Sie heut bedienen/  
Und mein Parnassus soll von frischen Myrten grünen/  
Allein Sie wundern sich bey Ihrer Freude nicht,  
Wenn mein gestörter Kiel von Nacht und Trauren spricht,  
EJE sehen, da Sie Gott zusammen läffet fügen/  
Den alten Ehren-Kreis vor Dero Augen liegen/  
Der nun ins sechste Jahr in dunkeln Schatten sitzt/  
Und Dessen Augen-Licht dermassen abgenüzt,  
Daß Er Tobia gleich in steten Finsternissen  
Sein aufserlegtes Creuz bishero tragen müssen:  
Ich schreibe nichts von dem, so Ihm verborgen ist/  
Und das wohl jedermann aus unsern Augen list.  
So gleicht Sein Lebens-Nest den schwarzen Trauer-Nächten/  
In welche sich die Furcht bemühet einzuslechten;  
Allein Sein Glaubens-Licht wird nicht so gar erstickt/  
Wenn Ihn bisweilen nur ein Freuden-Del erquickt.  
Insonderheit wird jetzt Sein schwacher Geist vergnüget/  
Nachdem des Himmels Gunst es heute so gefüget,  
Daß Sein Beliebtes Kind sich einem Mann vertraut/  
Zu Dessen Wohl den Grund des Himmels Hand gebaut,  
Es muß von diesem Freund an Seinen Ehren-Tagen  
Die reine Wahrheit selbst mit wahren Munde sagen:  
Herr Wahrnuth sey so fromm und so geschickt, gelehrt/  
Daß man von Dessen Ruhm viel gutes schon gehört.

Und eben dieses hat auch **Weissenfels** bewogen/  
 Daß es den **Werthen Mann** in seine Stadt gezogen,  
 Wo Er den **Musen** soll mit Lehren nützlich seyn;  
 Der **Himmel** läßet auch **Sein** Pflanzgen wohl gedeyn.  
 Durch diese **Schickung** muß, (so tröstet **Gott** die **Seinen**)  
 Dem **werthesten PAPA** ein **Licht** bey **Nacht** erscheinen;  
**Sein** abgelebter **Geist** erquicket sich daran/  
 Daß Er sein **liebstes Kind** versorget wissen kan,  
 Ich meines **Ortes** bin darüber selbst erfreuet/  
 Daß ich vor **einger Zeit** die **Wahrheit** propheceyete:  
 Denn **jesu** läßet ja der **Himmel** es geschehn/  
 Daß die **Frau Groß-Mama** kan das **Bergnügen** sehn/  
 Wie **abermahl**/ (es kan kein **Reider** es verhindern)  
 Ein **wohlgezognes Kind** von **Ihren Kindes-Kindern**  
 Nach **vorgepflognen Rath** mit **Myrten** ausgeziert/  
 Und ein **Gehyrter Mann** Sie nun zu **Bette** führt,  
 Und **Ihm Herr Bräutigam**, ist auch zu **gratuliren**/  
 Daß eine **solche Braut** **Ihm** kan das **Herze** rühren/  
 Wo **Zucht** und **Frömmigkeit** aus **holden Minen** lacht:  
**Ihr** **Tugend-Licht** vertreibt der **Sorgen** **finstre Nacht**,  
**Der Sitten** **Artigkeit** und **angenehmes Wesen**  
**Ist** aus dem **Augen-Paar** ja **deutlich** gnug zu **lesen**.  
**Sie** hat des **Vaters** **Wiz**, der **Mutter** **Häuslichkeit**,  
**Ein** **stets** **vergnügtes** **Herz** und **Selbst-Gelassenheit**.  
**Wohl** **Ihnen**, **Werthes** **Paar**, **Sie** können **glücklich** heißen;  
**Will** **Momus** sich das **Maul** darüber **gleich** zerreißen.  
**Will** schon des **Reides** **Dampff** mit **Wolcken** **Sie** **beziehen**/  
**Ich** **weiß**/der **Himmel** **strafft** **solch** **unverschämt** **Bemühn**.  
**Des** **Creuzes** **Finsterniß** **wird** **Sie** **nicht** **schwärzen** können:  
**Des** **Höchsten** **Freuden-Licht** **kan** **alles** **dunkle** **trennen**,  
**Das** **sonst** **in** **Sorgen** **stürzt** und **Kummer** **Schatten** **macht**,  
**Gott** **ist** **Ihr** **Licht** und **Heyl**; **drum** **scheun** **Sie** **keine** **Nacht**.



ULB Halle

3

006 213 324





78 N 13 [64-65]

Das Licht in der Nacht  
 Wolte  
 Bey Dem  
**Wahrheits-**  
 und  
**Kupfferischen**  
**Ehe-Verbündnisse,**

Welches  
 am 29. Novembr. M DCC XXV.  
 in der Stifts- und Dom-Kirche zu Merseburg  
 durch Priesterliche Copulation vollzogen ward/  
 bekanten Umständen gemäß wohlmeynend erwegen,  
 und zugleich

**Das Neu-verlobte Ehe-Paar**  
 alles Eeegens und selbst-beliebigen Wohlergehens  
 glückwünschend versichern  
 Desselben

treuergebenster Freund und Bruder  
 Johann, Paul. Kunad,  
 Gymn. Coll. Vtus.

Druckts daselbst mit Gottschidischen Schriften.



Kapsel 78 N 13 [64]

AK

